

I. Literary Passage [Rainer Maria Rilke, 194 words]

**Das Karussell**

*Jardin du Luxembourg*

Mit einem Dach und seinem Schatten dreht  
sich eine kleine Weile der Bestand  
von bunten Pferden, alle aus dem Land,  
das lange zögert, eh es untergeht.  
Zwar manche sind an Wagen angespannt,  
doch alle haben Mut in ihren Mienen;  
ein böser Löwe geht mit ihnen  
und dann und wann ein weißer Elefant.

Sogar ein Hirsch ist da, ganz wie im Wald,  
nur dass er einen Sattel trägt und drüber  
ein kleines blaues Mädchen aufgeschnallt.

Und auf dem Löwen reitet weiß ein Junge  
und hält sich mit der kleinen heißen Hand  
dieweil der Löwe Zähne zeigt und Zunge.

Und dann und wann ein weißer Elefant.

Und auf den Pferden kommen sie vorüber,  
auch Mädchen, helle, diesem Pferdesprunge  
fast schon entwachsen; mitten in dem Schwunge  
schauen sie auf, irgend wohin, herüber -

Und dann und wann ein weißer Elefant.

Und das geht hin und eilt sich, dass es endet,  
und kreist und dreht sich nur und hat kein Ziel.  
Ein Rot, ein Grün, ein Grau vorbeigesendet,  
ein kleines kaum begonnenes Profil -  
Und manchmal ein Lächeln, hergewendet,  
ein seliges, das blendet und verschwendet  
an dieses atemlose blinde Spiel . . .

## II. Literary Criticism [252 words]

### Rainer Maria Rilke - Das Karussell - Interpretation

Das Gedicht beginnt gleich mit einer groß angelegten Inversion (Umkehrung des normalen Satzablaufs): Nicht das Subjekt, "der Bestand/ von bunten Pferden", steht am Anfang des Satzes, sondern zwei Attribute ("Mit einem Dach und seinem Schatten") - dies dürfte auch der Blickfolge beim Betrachter entsprechen - er sieht zunächst das Dach (vielleicht über eine Menschenmenge hinweg), bevor er den Inhalt des Spielgeräts genauer in Augenschein nehmen kann.

Dieses Gedicht gibt auf unnachahmliche Weise einen Alltagseindruck wieder und konzentriert ihn auf die entscheidenden Punkte: Es geht um eine Kinderwelt glücklichen Scheins, die in sich harmonisch und abgeschlossen ist - nur dem Betrachter kommt ihre Endlichkeit, vielleicht sogar Brüchigkeit ("fast schon entwachsen"), in den Sinn. Man geht wohl nicht falsch in der Annahme, dass dieses Karussell für alles im menschlichen Leben steht, was einfach nur Spiel und damit Glück ist.

Beginnen wir gleich mit dem auffallendsten und nachdrücklichsten Mittel: Die Eigenart des Spielgeräts, um das es in diesem Gedicht geht, wird auf unnachahmliche (wir sprachen schon davon und müssen es wiederholen, weil es stimmt!) Art und Weise ausgedrückt: Zum einen durch die sehr fantasievolle Darstellung der einzelnen Spielelemente, aber auch der kindlichen 'Reiter', zum anderen durch die Schlüsselzeile dieses Gedichts: "und dann und wann ein weißer Elefant." Schöner kann man nicht ausdrücken, in Worte fassen, was in dieser scheinbar end- und ziellosen Bewegung geschieht. Weitere künstlerische Mittel sind die Inversion gleich am Anfang, die die Blickfolge des Betrachters aufnimmt, sowie der geheimnisvoll anmutende, aber sehr deutliche Hinweis auf das zu Ende gehende Land der Kinderfantasie.